

19.04.2024

Kleine Anfrage 3726

des Abgeordneten Markus Wagner AfD

Intensivtäter in Nordrhein-Westfalen – Wie ist die Entwicklung?

Die Tötung der ukrainischen Basketballspieler in Oberhausen hat erneut offenbart, dass sich Nordrhein-Westfalen einem massiven Problem von Kinder- und Jugendkriminalität ausgesetzt sieht. Im Falle der getöteten Ukrainer soll der mutmaßliche Täter ein 15-Jähriger sein, der zudem als sogenannter Intensivtäter geführt ist und schon wegen anderer Straftaten polizeibekannt gewesen sein soll.¹

Wie die Rheinische Post berichtete, seien Intensivtäter jährlich im Durchschnitt für mehr als ein Viertel aller Kinder- und Jugendstraftaten verantwortlich. So lagen die von dieser Gruppe begangenen Taten im Jahre 2022 bei 27,6 Prozent. Die meisten Mehrfachstraftäter soll es einer Auswertung des NRW-Innenministeriums zufolge in Köln geben. „Demnach sind dort für das Jahr 2022 349 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 21 Jahren registriert, die mindestens fünf Straftaten in einem Jahr begangen haben. Es folgen die Städte Dortmund (244), Duisburg (204), Essen (176), Wuppertal (169), Düsseldorf (133), Mönchengladbach (118), Bochum (123), Münster (128) und Bonn (83). Insgesamt registrierte die NRW-Polizei im Jahr 2022 landesweit 1596 solcher Mehrfachstraftäter. Im Jahr davor waren 1442.“²

Um die ausufernde Kriminalität einzudämmen, setzen die Sicherheits- und Ordnungsbehörden in Nordrhein-Westfalen auf Prävention. Neben dem in Oberhausen eingerichteten „Haus des Jugendrechts“ gibt es die kriminalpräventive NRW-Initiative „Kurve kriegen“. Gleichzeitig macht Erich Rettinghaus, Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft, deutlich:

„Nicht alle gewaltbereiten Kinder und Jugendlichen könnten mit den Präventionsprogrammen bekehrt werden. Man sieht an den Intensivtätern, die für einen Großteil aller Jugendstraftaten verantwortlich sind, dass Jugendliche weiter schwere Straftaten begehen, weil sie nicht belangt werden können.“³

Denn immer wieder sind Täter jünger als 14 Jahre und somit nicht strafmündig. Deswegen ist Rettinghaus der Ansicht, dass die feste Altersgrenze nicht mehr zeitgemäß sei. Die Fälle müssten vielmehr individuell betrachtet werden. „Für schwerste Straftaten wie Mord, Totschlag und Sexualstraftaten muss bei Tätern unter 14 Jahren ein Gutachten erstellt und die Frage

¹ Vgl. https://rp-online.de/nrw/panorama/in-diesen-10-nrw-staedten-wohnen-die-meisten-jugendlichen-intensivtaeter_aid-108722049.

² Ebenda.

³ Ebenda.

geklärt werden, ob dieses Kind schuldfähig ist. Der starre Rahmen der Altersbegrenzungen darf keine Rolle spielen“, so Rettinghaus.⁴

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie viele jugendliche Intensivtäter werden jeweils in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens geführt? (Bitte nach Alter und Geschlecht aufschlüsseln.)
2. Welche Nationalität haben die in Frage 1 abgefragten Intensivtäter?
3. Wie viele der unter Frage 1 abgefragten deutschen Intensivtäter weisen eine Mehrfachstaatsangehörigkeit auf?
4. In welchem Umfang wird von Seiten der Landesregierung darüber nachgedacht, auch strafunmündige Täter in das Intensivtäterkonzept aufzunehmen?
5. Mit welchen Mitteln wird auf strafunmündige Täter – und besonders auf solche, die eigentlich Intensivtäter sind – eingewirkt?

Markus Wagner

⁴ Ebenda.